



75. Stiftungsfest

des

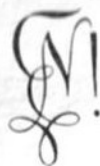
Abiturienten- und Absolventenverbandes

Normannia zu Winterberg

im SVSC und PSC

Sitz Passau

vom 20. = 22. März 1981



Der Abiturienten- und Absolventenverband

Normannia zu Winterberg

im SVSC und PSC

Sitz Passau

gibt sich die Ehre

zu seinem vom 20. bis 22. März 1981

in Passau stattfindeten

75. Stiftungsfest

geziemend einzuladen.

Für das Philisterium

Friedrich C. Stumpf

Ehrensénior und Philistersénior

Für die Aktivitas:

Günther Resch

Aktiver Sénior

Anschrift: Günther Resch, Grünaustraße 12, 8390 Passau

Telefon (08 51) 67 39, (08 51) 5 40 88



Grußwort

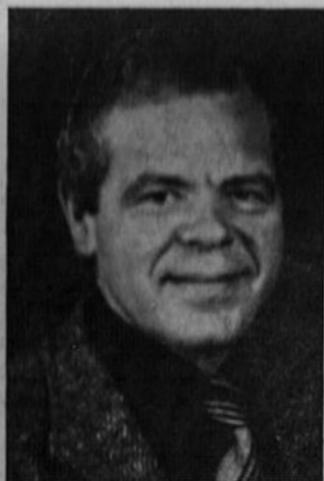
Anläßlich des 75. Stiftungsfestes des Abiturienten- und Absolventenverbands Normannia zu Winterberg entbiete ich allen Bundes- und Farbenbrüdern, aber auch allen Freunden, Gönnern und Gästen, insbesondere auch den Damen, meinen herzlichsten Willkommensgruß in Passau, verbunden mit den besten Glückwünschen.

Der Verband wird sicher in der jungen Universitätsstadt Passau neue, wertvolle Impulse erhalten, aber auch Aufgaben hinzugewinnen. Sie sollen dazu beitragen, das Verbandsleben zu aktivieren und die alte Tradition wachzuhalten.

Stolz darf der Abiturienten- und Absolventenverband Normannia zu Winterberg auf ein Dreiviertel Jahrhundert Vergangenheit zurückblicken, welche Geschichte gemacht hat.

In diesem Sinne wünsche ich den Veranstaltungen einen schönen Verlauf, unseren Gästen aber einen angenehmen Aufenthalt in unserer herrlichen Dreiflüssestadt.

Dr. Emil Brichta
Oberbürgermeister
der Stadt Passau



Die Stadt Freyung, die im Jahre 1977 die Patenschaft über die heimatvertriebenen ehemaligen Einwohner der Nachbarstadt Winterberg im Böhmerwald übernommen hat, beglückwünscht den Abiturienten- und Absolventenverband Normannia zu Winterberg, Sitz Passau, sehr herzlich zu seinem 75. Stiftungsfest. Dem ehrenvollen Auftrag, die stolze Tradition des im Jahre 1906 in Winterberg gegründeten VdM Normannia nunmehr in Passau fortzuführen, wünsche ich weiterhin viel Erfolg.

Wenn im Herbst dieses Jahres in unserer Stadt ein Gedenkstein für die gefallenen und verstorbenen Winterberger enthüllt wird, dann ist er auch der Erinnerung an die toten Bundesbrüder der Normannia gewidmet. In deren Geist der studierenden Jugend den Weg zu verantwortungsvollen Staatsbürgern des freien Deutschland zu weisen, soll dem jubelnden Bund Aufgabe und Verpflichtung sein. Ad multos annos!

STADT FREYUNG

gez. Fritz Wimmer
1. Bürgermeister

Sudetendeutsche Landsmannschaft

Ortsgruppe Passau



Die Sudetendeutsche Volksgruppe kann in der Vertreibung noch fortleben, solange die Bindungen, die schon in der Heimat uns Sudetendeutsche zusammengehalten haben, fortbestehen und sich weiterentwickeln. Neben den Familien sind es vor allem die ständischen Vereinigungen, die diese wichtige Aufgabe erfüllen. Die Verbindungen der sudetendeutschen Studenten nehmen im Existenzkampf unserer Volksgruppe eine besondere Stellung ein, weil sie an die Tradition der Prager Universität als der ältesten Universität des heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und der Prager Technischen Hochschule als der ältesten technischen Hochschule der Habsburger Monarchie anknüpfen können und sich im Volkstumskampf des vergangenen und dieses Jahrhunderts um die Volksgruppe besonders verdient gemacht haben.

Die Ortsgruppe Passau ist stolz darauf, daß der AAV Normannia aus Winterberg als eine dieser traditionsreichen Verbindungen in ihrem Gebiet ihren Sitz genommen hat und grüßt sie zu ihrem fünfundsiebzigsten Stiftungsfest in heimatlicher Verbundenheit.

AAV Normannia vivat, crescat, floreat!

gez. Heller
Ortsobmann



Der Stadtausschuß Winterberg, die gewählte Vertretung der aus der Böhmerwaldstadt Winterberg vertriebenen Bevölkerung, begrüßt die Fortsetzung der Tradition des V. d. M. Normannia zu Winterberg in Passau, der Patenstadt der Böhmerwäldler. Das 75. Stiftungsfest sei Anlaß zur Rückbesinnung auf das Gründungsjahr 1906, eine Zeit, in der die nationalen Gegensätze im damaligen Vielvölkerstaat Österreich-Ungarn hart aufeinanderprallten. Wie die Gründungsburschen von der Verpflichtung beseelt waren, sich mit ganzer Kraft für das bedrohte Deutschtum in ihrem Vaterland einzusetzen, so mögen die jungen Normannen von 1981 sich stets ihrer staatsbürgerlichen Pflichten bewußt sein und aktiv eintreten für Einigkeit und Recht und Freiheit unseres Volkes. In diesem Sinne blühe und gedeihe Normannia Winterberg zu Passau!

Pfarrer

Hans Thema

Vorsitzender

Liebe Normannen!

Als Kartellsenior des Passauer Senioren Convents darf ich Euch im Namen der im PSC zusammengeschlossenen Verbindungen zu Eurem Stiftungsfeste die herzlichsten Glückwünsche übermitteln.

Der 75. Geburtstag einer Verbindung ist ein Zeitpunkt, an dem zweierlei möglich ist.

- Zum einen der Rückblick auf die vergangene Zeit, auf die Gründung, auf die Schwierigkeiten des Bestehens in schlimmer Zeit.
- Zum anderen die Vorschau auf die noch zu leistende Arbeit, die Motivierung der Jugend, unseren Bünden beizutreten, die Aufrechterhaltung und Entwicklung des Prinzips „Freundschaft“, das unsere Bünde eint.

Möge das 75. Stiftungsfest der ehrenfesten Normannia zu Winterberg, Sitz Passau Gelegenheit geben, beides zu tun; denn gerade wir Farbenträger wissen, daß wir Zukunft und Gegenwart nur dann werden meistern können, wenn uns die Lehren der Vergangenheit bewußt sind.

In diesem Sinne darf ich dem 75. Stiftungsfest einen fröhlichen Verlauf und der jubilierenden Verbindung ein vivat, crescat, floreat ad multos annos wünschen.

gez. **Georg Gulden**

Kartellsenior

Liebe Verbandsbrüder!

75 Jahre weiß-grün-goldene Farben, ein stolzer Anlaß zur Rückbesinnung!

Vom heutigen Sitz der Corporation in Passau zum Gründungssitz, dem romantischen Städtchen Winterberg an der Grenze zum Böhmerwald, sind es nur etwa achtzig Kilometer. Aber das ganze gewaltige und tragische Schicksal des Sudetendeutschums sollte in diesem Zeitraum auch zum schicksalshaften Erlebnis dieses Bundes werden.

Nach alter Vätersitte war der oberste und hehrste Grundsatz der Verbindung die aktive Volkstumsarbeit, die körperliche und geistige Ertüchtigung der studierenden Jugend und die Pflege des ehrwürdigen studentischen Brauchtums unter Einschluß des Fechtbetriebes.

Nach dem ersten Weltkrieg, der einen hohen Blutzoll von der „NORMANNIA“ forderte, nach der Auflösung der alten Monarchie fand die Corporation 1919 rasch zu einer neuen Lebensform trotz alten fremden Hasses und aller Feingseligkeiten. Das Couleureben erblühte neu. Das Schicksalsjahr 1938 brachte auch den Normannen ein Ende des Verbindungslebens. Auf den Schlachtfeldern des zweiten Weltkrieges fanden 8 Bundesbrüder den Heldentod. Der Sieg der Feinde brachte auch die Vertreibung aus der angestammten Heimat, damit scheinbar das Ende der Geschichte „NORMANNIA'S“.

Aber das Lebensbundprinzip erwies sich als stärker. Die in alle Winde verstreuten Bundesbrüder sammelten sich. Benachbarte Corporationen eilten zur Hilfe. So gelang schließlich 1962 die Reaktivierung zu Passau. Schon 1966 berichtet der Chronist von einem glänzendem 60. Stiftungsfest, dessen Wiederhall weit über Passau hinausreichte. Die Corporationskrise in den folgenden Jahren und Freund Hein verschonte auch die wiedererstandene „NORMANNIA“ nicht. Aber ein neuerlicher Anlauf vor wenigen Jahren war wieder erfolgreich. Das Bundesleben erblühte neu, eine starke Aktivitas konnte sogar im Vorjahr den Fechtbetrieb wieder aufnehmen. Weit über die Grenzen Deutschlands hinaus werden heute zahlreiche Farbenkontakte gepflegt.

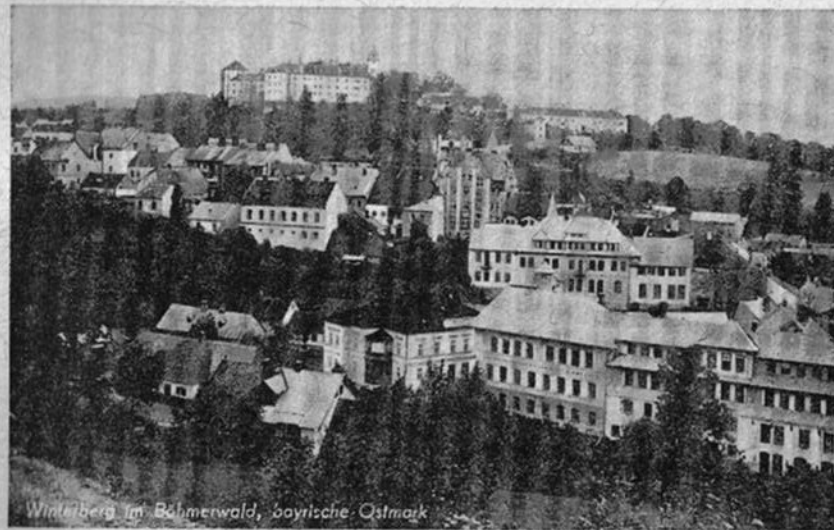
Hochverehrte AAV „NORMANNIA“ zu WINTERBERG, liebe Verbandsbrüder, bleibt was Ihr immer ward:

„Bieder, treu, beständig!“

Für den Sudetendeutschen Verband Studentischer Corporationen:

Dr. Bahr al. Teja ×

Der Senior



Winterberg im Böhmerwald

Die Stadt Winterberg liegt 80 Kilometer nördlich von Passau am sogenannten „Mittleren Goldenen Steig“, einem alten Handelsweg, der von der Donaustadt über Freyung nach Böhmen führte, und auf dem vornehmlich Salz und Getreide „gesäumt“ wurden. Seinem ungefähren Verlauf folgen heute die Bundesstraße 12 und jenseits der Staatsgrenze auf böhmischer Seite die Staatsstraße 4.

Der Name „Winterberg“ erscheint urkundlich erstmals im Jahre 1264 für die auf einem hohen Gneisfelsen erbaute Burg. Unter ihrem Schutz wurde der Ort planmäßig nach süddeutscher Art von einem unbekannten Locator angelegt. Der langgestreckte Marktplatz, ein oberes und ein unteres Stadttor, die in die Ostecke des Stadtplatzes gestellte Pfarrkirche und der freistehende Glockenturm finden zahlreiche Vorbilder im benachbarten Bayern, aus dem ja auch die Siedler kamen. 1479 wurde der Markt Winterberg zur Stadt erhoben und mit Wehrmauern und Türmen befestigt, die zum größten Teil heute noch erhalten sind. Unter der Kriegsfurie, besonders während der Hussitenkriege und im Dreißigjährigen Krieg, hatten Stadt und Bürger schwer zu leiden. Jahrhundertlang gehörte Winterberg mit

Böhmen zum Habsburgerstaat. Nach dessen Zusammenbruch wurde es 1918, wie das ganze Sudetenland mit seinen 3½ Millionen deutschsprachiger Bevölkerung entgegen dem verheißenen Recht auf Selbstbestimmung und gegen den einmütigen Willen der betroffenen Menschen der neugegründeten Tschecho-Slowakei einverleibt. In den folgenden 20 Jahren mußten sich die deutschen Bürger Winterbergs mit aller Kraft gegen die, vor allem auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet, existenzbedrohenden Tschechierungsmaßnahmen der Prager Regierung zur Wehr setzen. So wurde der Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich im Oktober 1938 als Befreiung von einer fremden und oft ungerechten Herrschaft empfunden. Die entgegen den Worten Hitlers („... wir wollen gar keine Tschechen . . .“) erfolgte und von den Sudeten- deutschen nie gebilligte Protektoratsgründung und der baldige Kriegsausbruch beendeten die kurze Hoffnung auf eine glückliche und friedvolle Zukunft.

Am Tage der Kapitulation des Deutschen Reiches, am 8. Mai 1945, übernahmen tschechische Partisanen das Stadtreiment. Die deutsche Bevölkerung wurde völlig entrechtet, aller Habe und allen Besitzes entschädigungslos verlustig erklärt und in überfüllten Viehwaggons mit nur 50 kg Handgepäck über die Grenze nach Bayern verfrachtet. Viele Männer und Frauen wurden verhaftet und von sogenannten „Volksgesichtshöfen“ zu schweren Strafen verurteilt. Zurück blieb alles, was Generationen in ehrlicher Arbeit erworben und geschaffen hatten. Winterberg war eine gewerbefleißige Industriestadt. Schon 1359 steht auf Winterberger Gebiet eine Glashütte, vielleicht die erste Böhmens, und 1484 druckt in Winterberg der Passauer Alagraw geistliche Werke und einen Kalender. Diese Tradition wurde in der Buchdrucker- und Glasmacherstadt Winterberg fortgesetzt. Die Glasfabrik „Adolf“ gab in ihrer besten Zeit 350 Facharbeitern, Künstlern, deren Werke von Kaisern und Königen erworben wurden, Brot und Existenz. Das Verlagshaus J.Steinbrener versandte seine in 28 Sprachen gedruckten Erzeug-

nisse in alle Welt und bot 1000 Mitarbeitern sichere Arbeitsplätze. Eine Wäschefabrik (W.Seidensticker) beschäftigte bis zu 500 meist weibliche Arbeitskräfte. Die Elfenbein- und Beinwarenfabrik J.A. Jicha, die Möbelfabrik J.Kotschwara, eine Schirmfabrik, zwei Brauereien und viele gewerbliche Kleinbetriebe der verschiedensten Branchen wären zu nennen.

Der entschädigungslosen Enteignung verfiel auch die einst 21.500 Hektar umfassende Herrschaft Winterberg des Fürsten Schwarzenberg mit dem das Stadtbild markant überragenden Schloß.

Heute macht Winterberg einen trostlosen Eindruck. Von der einstigen Geschäftigkeit und dem Wohlstand seiner Bevölkerung ist nichts geblieben. Der wider alles Völkerrecht geraubte Besitz hat seinen neuen Herren kein Glück gebracht, nur Armut, Hoffnungslosigkeit und Unfreiheit, die schwerer zu ertragen sind als der Verlust von Heimat und Besitz.

Aus Normannias Vergangenheit

Der heutige AAV Normannia Winterberg zu Passau wurde am 10. 4. 1906 als Ferialverbindung in Winterberg im Böhmerwald gegründet. Zweck der Verbindung war aktive Unterstützung der Volkstumsarbeit, Zusammenschluß der studierenden Jugend, körperliche und geistige Ertüchtigung der Bundesbrüder und gesellschaftliche Betätigung. Fechtsport war obligatorisch und wurde eifrig gepflegt. Als Farben der Normannia wurden weiß-grün-gold auf grünem Grund gewählt, die Mütze grün mit goldenem Vorstoß. „Bieder, treu, beständig“ wurde der Wahlspruch des jungen Bundes. Die Gründungsburschen waren Jakob Hochfilzer, Rudolf Pimmer, Josef Schramek, Johann Teuchert und Wondratschek, zu denen sich bald die Studenten Arnold Aschenbrenner, Theodor Müller, Seichter, Hans Steinbrener, Franz Tick u. a. gesellten. Die Mitglieder der Normannia waren sowohl Angehörige akademischer Corporationen (Corps, Burschenschaften, Landsmannschaften, Sängerschaften u. a.), als auch pennaler Semestralverbindungen. Nach dem Zerfall Österreich-Ungarns 1918 war Winterberg an die neugegründete tschecho-slowakische Republik gefallen. Diese stand dem deutschen Farbenstudententum ablehnend, ja feindselig gegenüber. Der Bund mußte in „Verein deutscher Mittelschulabsolventen“) Normannia“ umbenannt werden. Nur nach langwierigem Rechtsstreit genehmigte die Landeshauptmannschaft in Prag die neuen Satzungen. Das Farbentragen in der Öffentlichkeit war streng verboten. Trotz aller behördlichen Schikanen entfaltete die Normannia zwischen den beiden Weltkriegen eine lebhaftige Tätigkeit, die sich nicht nur auf das Verbindungsleben (Convente, Kneipen, Kommerse etc.) erstreckte. So förderte sie die Volkshochschulkurse, berief be-

rühmte Professoren zu Vorträgen nach Winterberg, betreute in Alleinverantwortung oder in Mitarbeit verschiedene Ausstellungen und beschaffte Gelder für caritative und kulturelle Zwecke, z. B. für das in Adalbert Stifters Geburtshaus in Oberplan eingerichtete Böhmerwaldmuseum und zur Sanierung der alten Stadtmauern. Die Errichtung eines Heimatmuseums im historischen „Flehturm“ konnte trotz fast abgeschlossener Vorarbeiten und Sicherung der Finanzierung infolge der Zeitereignisse nicht mehr verwirklicht werden.

Der Anschluß des Sudetenlandes und der Ausbruch des 2. Weltkrieges beendeten Normannias aktive Tätigkeit. Das Inventar, darunter viele Bände Kneipzeitungen mit prachtvollen Illustrationen von Architekt Maierl, Dipl. Ing. Carl Steinbrener und Franz Hatzinger überdauerten wohlverwahrt den Krieg, fielen aber dann der Heimatvertreibung zum Opfer. Der VdM Normannia, aus dessen Reihen verdienstvolle Persönlichkeiten hervorgegangen waren – erinnert sei nur u. a. an den Bildhauer Theodor Igler, den Klaviervirtuosen Theo Igler, den Chefarzt der größten Lungenheilstätte Böhmens Dr. Dr. Josef Schramek, den Schriftsteller F. Ed. Hrabě, die Industriellen Hans Th. Steinbrener und Dr. Rupert Steinbrener, und die beiden Bürgermeister Arnold Aschenbrenner und Ludwig Igler – hatte zu bestehen aufgehört. Der Blutzoll, den die Normannia in beiden Weltkriegen gebracht hatte, war umsonst. Gefallen sind im 1. Weltkrieg: Ferdinand Gabriel, Jakob Hochfilzer, Viktor Jungwirt, Karl Kundschafter, Fritz Steinbrener und Franz Tick. Aus dem 2. Weltkrieg kehrten nicht zurück: Josef Budweiser, Franz Hatzinger, Hans Hummel, Hans Jungwirt, Josef Pohl, Wilhelm Schmidt, Dominik Student und Karl Stumpf.

*) Mittelschulen hießen in der CSR die höheren Schulen

Am 26. 5. 1962 wagten 24 von 45 im Bundesgebiet zerstreut lebenden Normannen, tatkräftig unterstützt von einer verehrlichen „Batavia“ zu Passau und einer verehrlichen „Vindelicia“ zum Simbach die Reaktivierung in Passau, der Patenstadt der Böhmerwäldler. Daß die praktische und moralische Hilfe der Farbenbrüder aus dem niederbayerischen Raum Früchte getragen haben, möge dieses 75. Stiftungsfest unter Beweis stellen.



Die Winterberger „Normannia“ im Sommer 1912.

Stehend von links nach rechts: Franz Tick (gef.), Hans Hrabe (gest.) Dr. Rupert Steinbrener (gest.), Ferdinand Gabriel (gef.), Professor Theodor Möller (gest.), Franz Fuchs, Bürgermeister Ludwig Igler. Sitzend: Viktor Jungwirth (gef.), Dr. med. Fritz Hoser (gest.), Dr. Dr. Josef Schramek (gest.), Bürgermeister Arnold Aachenbrener (gest.), Hans Th. Steinbrener (gest.), liegend: Fritz Steinbrener (gef.), Otto Knecht.

LIEDERTEXTE

Willkommen hier, vielliebe Brüder

Willkommen hier, vielliebe Brüder, seid uns mit Herz und Hand begrüßt!
Und wie der Klang geteilter Lieder in einen Klang zusammenfließt,
soll auch die Freundschaft uns umschlingen mit Ihrem jugendlichen Kranz.
Auf, laßt die Becher lustig klingen: Dem Wohl des deutschen Vaterlands!

Ja, Freunde, ihm gilt unser Streben, wir weihn uns ihm in Not und Tod.
Nie kann es schönere Kronen geben, als die es seinen Söhnen bot;
um diese Kronen laßt uns ringen, bis sie um unsre Stirnen glühn,
und ruft bei lautem Becherklingen: Stets soll die deutsche Freiheit blühn!

Wenn uns auch Land und Ströme scheiden, wenn wir uns Freunde, nicht
mehr sehn,
so kennen wir doch sel'ge Freuden, die mit der Stunde nicht verwehn;
denn lieblich, wie die Flöten klingen, so klingt der Freundschaft süßes Wort;
auf, ruft laut beim Gläserklingen: Wie jetzt, besteh' sie fort und fort!

Und jenem weiten, heitren Bande, das auch so freundlich uns umschlingt,
das früh uns weihet dem Vaterlande, zu ernstrem Kampf bedeutsam winkt,
laßt ihm zu Ehren festlich springen der deutschen Traube goldenen Saft,
und bei der Gläser letztem Klingen trinkt's Wohl der deutschen Burschenschaft!

Farbenlied

Strömt herbei ihr Waffenbrüder, stömt herbei zu Lust und Sang,
laßt die schönsten eurer Lieder klingen laut mit hellem Klang
Lasset uns die Hände reichen und beschwören uns aufs neu
weiß-grün-gold sei unser Zeichen, weiß-grün-gold im Wahlspruch sei!

Nach dem Reinen laßt uns streben wie das Weiß in unsrem Band
und das Grün soll uns beleben, grün ist unser Wäldlerland.
Strahlt der Freiheit Sonne wieder einst auf unser Heimatland,
hell erstrahlt im Glanz dann wieder unser Gold im Farbenband.

Bei den Farben laßt uns schwören, treu sein dem Normannenbund,
mit dem Schläger uns zu wehren, wenn es gilt zu jeder Stund.
Kreuzet nun die blanken Klingen, laßt uns, Brüder, einig sein.
Laßt hinaus begeistert dringen: *bieder, treu, beständig* sein!

Deutschlandlied

Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt,
wenn es stets zu Schutz und Trutze brüderlich zusammenhält,
von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt.
[Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt:]

Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang
sollen in der Welt behalten ihren alten, schönen Klang,
uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang.
[Deutsche Frauen, deutsche Treue, deutscher Wein und deutscher Sang!:]

Einigkeit und Recht und Freiheit für das ganze Vaterland!
Danach laßt uns alle streben brüderlich mit Herz und Hand!
Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand.
[Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!:]

Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen

Wo Mut und Kraft in deutscher Seele flammen,
fehlt nicht das blanke Schwert beim Becherklang;
wir stehen fest und halten treu zusammen
und rufen's laut im feurigen Gesang:
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern.
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

Rot, wie die Liebe, sei der Brüder Zeichen,
rein, wie das Gold, der Geist, der uns durchglüht
und, daß wir selbst im Tode nimmer weichen,
sei schwarz das Band, das unsre Brust umzieht!
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern!
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

Wir wissen noch den treuen Stahl zu schwingen,
die Stirn ist frei und stark der Arm im Streit!
Wir dauern aus und wollen mutig ringen,
wenn es der Ruf des Vaterlands gebeut!
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern!
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

So schwört es laut bei unserm blanken Schwerte:
Dem Bunde treu im Leben wie im Tod!
Auf, Brüder, auf! und schirmt die Vatererde
und ruft hinaus in blut'ges Morgenrot:
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern!
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

Und du, mein Liebchen, das in süßen Stunden
den Freund beseelt mit manchem Blick und Wort,
dir schlägt mein Herz noch über Grab und Wunden,
denn ewig lebt die treue Liebe fort!
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern!
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

Trennt das Geschick des großen Bundes Glieder,
so reichet euch die treue Bruderhand!
Noch einmal schwört's, ihr meine deutschen Brüder:
Dem Bunde treu und treu dem Vaterland!
Ob Fels und Eiche splintern, wir werden nicht erzittern!
Den Jüngling reißt es fort mit Sturmeswehn,
fürs Vaterland in Kampf und Tod zu gehn.

O alte Burschenherrlichkeit

O alte Burschenherrlichkeit! Wohin bist du verschwunden?
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit, so frei und ungebunden!
Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr!
[:O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!:]

Den Burschenhut bedeckt der Staub, es sank der Flaus in Trümmer,
der Schläger ward des Rostes Raub, verblichen ist sein Schimmer,
verklungen der Kommersgesang, verhallt Rapiers- und Sporenklang.
[:O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum!:]

Wo sind sie, die vom breiten Stein nicht wankten und nicht wichen,
die ohne Spieß bei Scherz und Wein den Herrn der Erde glichen?
Sie zogen mit gesenktem Blick in das Philisterland zurück.

Da schreibt mit finstern Amtsgesicht der eine Relationen,
der andre seufzt beim Unterricht, und macht Rezensionen,
der schilt die sünd'ge Seele aus, und der flickt ihr verfallenes Haus.

Allein das rechte Burschenherz kann nimmermehr erkalten;
Im Ernste wird, wie hier im Scherz, der rechte Sinn stets walten;
die alte Schale nur ist fern, geblieben ist uns doch der Kern,
und den laßt fest uns halten, wir bleiben stets die alten!

Drum, Freunde, reichet euch die Hand, damit es sich erneue,
der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue!
Stoßt an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch,
noch lebt die alte Treue, Batavia, stets aufs neue!

KOMMERSFOLGE

Einzug des Spielmannszugs

Vorspruch: - Drei Böhmerwäldlerinnen in Tracht

Einmarsch der Chargierten

Cantus: „Willkommen hier,
vielliebe Brüder ...“ (Karl Buchner 1818)

Begrüßung

Musikstück: Trumpet Tune and airtel (Henry Purcell)
(gespielt von den „Passauer Blechbläsern“)

Verleihung des Ehrenbandes

an Herrn Oberbürgermeister Dr. Brichta

Farbenlied der „Normannia“

Colloquium

Normannenmarsch (Willy Weichhart)

Festrede: Finanzpräsident Heinz Krauss, Vorsitzender des
Convents Deutscher Akademiker Verbände

Deutschlandlied

Colloquium

Musikstück: Sinfonia Echo-Canzone (Adriano Bachieri)

Redefreiheiten

(Wortmeldungen beim Senior erbeten)

Cantus:

„Wo Mut und Kraft ...“ (Karl Gottlieb Hinkel 1815)

Colloquium

Cantus:

„O alte Burschenherrlichkeit ...“ (Eugen Höfling 1825)

Chargenauszug

FARBENBALL

mit Chargen-Polonaise und Chargen-Walzer

FESTFOLGE

Freitag, 20. März 1981

20.00 Uhr c. t.

Landesvaterkneipe

(für Farbenträger)

Ort: Peschl-Terrasse

Batavenheim

Samstag, 21. März 1981

13.00 Uhr s. t.

PSC-Tag 1981

Ort: Peschl-Terrasse

Batavenheim

14.00 Uhr s. t.

Stadtrundfahrt

für Farbenträger, Gäste und Damen

Dauer ca. 1 Stunde. Abfahrt vor dem

Haupteingang der Nibelungenhalle

20.00 Uhr c. t.

Festkommers

Ort: Nibelungenhalle

Sonntag, 22. März 1981

9.30 Uhr s. t.

Aufstellung und Abmarsch zur

Kranzniederlegung am Ehrenmal

der Stadt Passau (Chargen in Vollwicks)

Ort: Nibelungenhalle – Haupteingang

9.50 Uhr s. t.

Totengedenken am Ehrenmal

der Stadt Passau

Ort: Innstadtfriedhof – Waldfriedhof

Anschließend gemeinsamer Rückmarsch

zur Peschl-Terrasse

10.45 Uhr c. t.

Frühschoppen und Ausklang

Ort: Peschl-Terrasse – Batavenheim

